

DRESDNER REGION

Radeberg

Und Böttcher stottert ...

Ab November gibt's in der Röderstadt Biertheater — das erste der Welt

Von Jens Fritzsche

Wie konnte der Mann bloß Radio-Moderator werden? Die Rede ist von Thomas Böttcher — einst gemeinsam mit seinem Kumpel Uwe Fischer Sachsens lustigster Morgen-Moderator. Denn Böttcher stottert. Und zwar gewaltig! Allerdings nur auf der Bühne. Und das nicht, weil er den Text vergessen hat, sondern weil es die Rolle so will. Denn Böttcher spielt ab November in Radeberg so eine Art Dorf-Trottel und ist — wieder gemeinsam mit seinem Spezi Fischer — im Stück „Der Wetterhahn“ auf der Bühne des Radeberger Kaiserhofes zu erleben.

Eine echte Zugnummer, das zeigen jedenfalls die ersten Kartenverkaufszahlen. Gut 100 Karten sind für jede Vorstellung schon verkauft; 250 Leute haben Platz. Am 8. November wird Premiere sein, ab 29. November gibt's dann immer freitags und sonnabends 19.30 Uhr Theater in Radeberg. Und was für welches! Der Welt erstes Biertheater nämlich. Mundart-Theater in sächsischer Sprache. Radeberger Biertheater eben! Köstlich, wie schon bei den Proben deutlich wird, die derzeit im Kaiserhof laufen. Da rutscht bei Peter Flache (der hat das Stück geschrieben und spielt die Hauptrolle) der dicke Bauch in die Hose, da tänzelt der Regisseur als Frau über die Bühne, weil Schauspielerin Angela Zschaler kurzfristig die Probe absagen musste. Jede Menge Spaß also, und doch ernsthafte Arbeit. Denn die ganze Gaudi muss hart erarbeitet werden. Immer wieder wird die Probe unterbrochen, hier muss Böttcher das Wort ein wenig gedehnter sprechen, da soll Flache lieber im Sitzen agieren... Und Uwe Fischer? „Ich laufe auch schon mal mit durchs Bild“, sagt er lachend. Und gibt zu: „Es macht wirklich einen riesen Spaß, mit diesen profes-



Schon bei den Proben gibt's jede Menge Spaß: Peter Flache (l.) und Thomas Böttcher (r.) gestern auf der Bühne im Saal des Radeberger Kaiserhofes. Ab November wird hier „Der Wetterhahn“ gespielt. Foto: Steffen Unger

sionellen Leuten zu agieren.“ Radeberg, verrät Fischer dann so ganz nebenbei, Radeberg kennt er übrigens bestens. „Meine Frau stammt von hier, ist praktisch an der Hauptstraße groß geworden“, erzählt er. Und als seine Frau schwanger wurde, „da stand für uns fest, wir müssen unbedingt zurück nach Sachsen!“ Denn mittlerweile waren die beiden Fischers in Mecklenburg heimisch geworden. Nach dem Ende des Moderatoren-Duos Böttcher und Fischer, arbeitete Uwe Fischer als Berater für Radiosender. Und da hatte es ihn eben an die Küste verschlagen. „Aber meine

Frau und ich wollten unbedingt wieder in Dresden sein, bevor unser Kind geboren wurde“, erzählt er. Da kam der Anruf von Böttcher gerade recht, ob Fischer denn nicht Lust hätte, gemeinsam mit ihm im Biertheater in Radeberg zu agieren. Und so schaffte es Familie Fischer noch rechtzeitig vor der Geburt. „Sogar rechtzeitig genug, um auch noch die Flut mitzukriegen“, meint Fischer augenzwinkernd, dessen neue Wohnung in Laubegast auch gleich noch unter Wasser stand...

■ Karten für die Vorstellungen gibt's ab sofort in jedem SZ-Treffpunkt.